

XX. Beirat beim Ortsamt Burglesum
Niederschrift über die 34. Beiratssitzung am 30.08.2022
Beginn 19:00 Uhr – Ende 21:45 Uhr

Anwesend waren die Beiratsmitglieder

M. Wolter, N. Heide, W. Müller, M. Pacaci; U. Appel –
M. Hornhues, H. Lürßen, M. Freihorst, I. Eylers –
E. Friesen, U. Schnaubelt–
P. Heereman–
R. Tegtmeier –
H. Rühl –

Vorsitzender Herr Boehlke vom Ortsamt Burglesum
Protokoll Frau Tietjen vom Ortsamt Burglesum

Gäste:

Frau Bettina Hesse, Vertretung der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau
Herr Siegfried Hafke, Stadtplanung Bauamt Bremen-Nord
Herr Wilhelm Koldehofe, Vertretung der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau
Frau Monique Busse, Vertretung der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau

*

Herr Boehlke eröffnet die 34. Sitzung des 20. Beirates Burglesum und begrüßt alle Teilnehmer*innen.

Herr Boehlke weist auf die Aufzeichnung der Sitzung zur Erstellung des Protokolls hin.

Genehmigung der Tagesordnung:

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit der Einladung des Orsames am 19.08.2022 verschickt.

Herr Boehlke teilt mit, dass TOP 9 im nichtöffentlichen Teil der Sitzung nicht mehr erforderlich ist und gestrichen werden kann.

Die geänderte Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 1: Genehmigung der Protokolle vom 24.05.2022 und vom 28.06.2022

Die Entwürfe der Protokolle wurden den Beiratsmitgliedern vorab zugesandt.

Anmerkungen oder Änderung über die Protokolle liegen nicht vor. Die Abstimmung erfolgt einzeln.

Beschluss:

Das Protokoll vom 24.05.2022 wird bei einer Enthaltung einstimmig genehmigt.

Das Protokoll vom 28. 06.2022 wird einstimmig genehmigt.

TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger

2.1: Der Elternbeirat der Grundschule Grambker Heerstraße überreicht einen schriftlichen Antrag an den Beirat. Die Personalsituation ist sehr schwierig. Es wird für das neue Schuljahr einen weiteren Klassenzug geben, aber es fehlt das notwendige Personal für eine gebundene Ganztagschule. Die Kinder können nur noch bis 13:30 Uhr beschult werden.

2.2: Bürger A möchte wissen, wie der Sachstand zu den leer stehenden Immobilien am Marktplatz in Burglesum ist (Engel und Völkers).

TOP 3: Hundefreilaufflächen im Stadtteil

Herr Boehlke begrüßt Frau Bettina Hesse, Vertretung der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS).

Herr Boehlke erläutert, dass sich der Beirat seit mehreren Jahren für die Ausweisung von Hundefreilaufflächen im Stadtteil einsetzt. Neben diversen notwendigen Anpassungen von Rechtsvorschriften, gab es in der Vergangenheit auch Bedenken bei einzelnen Flächen. Der Beirat favorisiert Flächen im Bereich von Knoops Wald, Pellens Park und dem Sportparksee Grambke und erhofft sich durch die Ausweisung von Flächen weniger Konflikte zwischen Hundehalter und Nicht-Hundehaltern.

Anfang Juli teilte ihm die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbaum mit, dass die Ausweisung von Flächen nun in Burglesum vorgesehen ist und ein entsprechenden Votum des Beirates benötigt wird. Mit dem Jugendtreff und der Freizeitfläche „Woldes Wiese“ wird der Bedarf noch einmal sehr deutlich. Der Sprecherausschuss hat dieses Thema zur Beratung an den Beirat überwiesen.

Herr Boehlke weist darauf hin, dass zu diesem Punkt dem Beirat aktuell folgende Schreiben vorliegen:

- Bürgerantrag von Herrn Olaf Brandtstaedter gegen die Errichtung einer Hundefreilauffläche in Knoops Wald vom 23.08.22
- Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (eingegangen am 24.08.22)
- Gemeinsame Stellungnahme des BUND AK Bremen-Nord und der Aktion Krötenschutz im Nabu Bremen (eingegangen heute)

Frau Hesse stellt die einzelnen Flächen mittels Luftbildaufnahmen vor.

Herr Heereman erscheint um 19:20 Uhr zur Sitzung.

Frau Hesse berichtet, dass das Referat Grünordnung die Flächen am Pellens Park und Knoops Wald für geeignet hält. Eine Einzäunung wird von Seiten des Justizariates nicht für notwendig gehalten und vom Landesamt für Denkmalpflege abgelehnt.

Die dritte Fläche am Sportparksee Grambke gehört nicht zum Zuständigkeitsbereich Grünordnung. Zuständig ist hier Immobilien Bremen. Weil die Fläche am Gewässer liegt, muss eine Ausnahme vom Gemeingebrauch formuliert werden. Sobald hier ein positiver Bescheid vorliegt, besteht die Aussicht auf eine Umsetzung.

Herr Hornhues bemerkt, dass eigentlich schon zum letzten Frühjahr eine Umsetzung erfolgen sollte. Es sollten von Seiten SKUMS Vorschläge für Standorte gemacht werden. Der Beirat hatte im Bereich Knoops Park eigentlich die Homann'sche Wiese vorgeschlagen. Diese Umsetzung war nicht möglich, nun hat SKUMS alternativ die Fläche neben der Tennisanlage in Knoops Wald vorgeschlagen. Dieser Vorschlag löst beim TSV Lesum-Burgdamm Bedenken aus. Der Verein findet die Lösung nicht gut, weil den Vereinsmitgliedern eine Rasenfläche neben der Tennisanlage weggenommen werden. Die Fläche dient dem Aufwärmtraining und zur Spielvorbereitung. Der Verein möchte, dass die Fläche eingezäunt wird. Der Beirat vertritt die Position, keine Zäune zu errichten.

Frau Hesse teilt mit, dass das Vereinsgelände ohnehin eingezäunt ist und auch der Einwand, dass Bälle auf die Hundewiese fallen könnten, ist nicht nachvollziehbar. Ein Einzäunen der Fläche ist von SKUMS nicht vorgesehen.

Für die Ausweisung der Flächen werden einheitliche Schilder entwickelt und mit dem Justizariat abgestimmt.

Herr Heereman kann nicht nachvollziehen, weshalb die Hunde die Tennisspieler stören sollten. Es handelt sich ja nicht um den Centre-Court. Was die Einzäunung angeht, findet er, dass man zunächst Erfahrungswerte sammelt. Er regt an, dass der Kontrolldruck in der Umgebung stark erhöht werden muss, da die Hunde zurzeit kaum angeleint sind.

Frau Schnaubelt sieht es als Kompromiss, die Fläche neben dem Tennisverein auszuweisen. Sie findet, es nun auch mal angefangen werden mit der Ausweisung von Freilaufflächen. Sollte sich herausstellen, dass die Stelle ungeeignet ist, muss man neu prüfen. Sie hält die Einrichtung eines Zaunes für nicht notwendig.

Herr Rühl kann die Bedenken hinsichtlich einer Gefährdung durch Hunde auf der Fläche nicht teilen. Als gefährlich eingestufte Hunde dürfen ohnehin nicht ohne Leine laufen. Die jetzt auszuweisende Fläche für Hundebesitzer ist im Verhältnis zum Rest des Parks sehr gering. Im Vergleich zu Hamburg hat Bremen sich in Bezug auf die Ausweisung von Freilaufflächen und zur Umsetzung der Tierschutzrechte blamiert. In Hamburg sind die Flächen nicht eingezäunt und es funktioniert.

Herr Friesen kritisiert, dass am Sportparksee die gesamte Fläche als Freilauf für Hunde genutzt wird. Das will man im Knoops Park nicht haben. Ebenso kritisiert er das Verhalten der Hundehalter, dass diese die Leinenpflicht nicht beachten.

Frau Appel sieht es als Aufgabe des Beirates, verschiedene Interessen auszugleichen. Für den Tennisverein ist es schlecht, dass die Kinder und Jugendlichen nicht mehr über die Wiese laufen könnten. Die Tennisspieler befürchten, sich wegen Hundegebell schlecht konzentrieren zu können, wenn neben der Tennisanlage eine Freilauffläche ausgewiesen wird. Sie schlägt vor, dass ein Sichtschutz eingerichtet wird, der ein wenig von der Geräuschkulisse abfängt. Sie ist gegen eine Einzäunung, damit der kürzeste Weg von der Bushaltestelle zum Verein erhalten bleibt und eine Querung der Wiese weiter möglich ist.

Herr Müller findet, dass man nun an einem Punkt gekommen ist, wo endlich etwas umgesetzt werden muss. Wenn etwas nicht läuft, kann man immer noch korrigierend eingreifen.

Herr Heereman empfiehlt hochsensiblen Menschen, die oberen Tennisplätze zu nutzen, wenn die direkte Nachbarschaft zur Hundewiese als störend empfunden wird.

Frau Hesse teilt mit, dass nach Ausweisung der Flächen ein Hinweisschild auf die Fläche an Woldes Wiese aufgestellt wird. Sie plädiert dafür, dass die Ausweisung nun erfolgt, auch um die Hundebesitzer an einen Platz verweisen zu können.

Herr Hornhues verliest einen Beschlussvorschlag.

Beschluss: (einstimmig)

Der Beirat Burglesum stimmt der Ausweisung aller drei Flächen (Knoops Wald, Pellens Park und südlicher Teil am Sportparksee Grambke) zu und erwartet eine schnelle Umsetzung.

Der Beirat erwartet, dass neben der direkten Beschilderung der Flächen die Gesamtbeschilderung des Knoops Park auf der Basis einer zu erstellenden Parkordnung in Zusammenarbeit mit Beirat und Förderverein Knoops Park so dargestellt wird, dass alle BesucherInnen wissen, wo welche Aktivität gestattet ist und wo welche nicht gestattet ist. Begonnen werden soll mit der Kennzeichnung bei Woldes Wiese.

Neben der Ansprache durch MitarbeiterInnen von Umweltbetrieb Bremen erwartet der Beirat auch eine Begleitung durch den Ordnungsdienst, um die angepassten Regeln schnellstmöglich allen näher zu bringen bzw. Verstöße zu ahnden.

In einem halben Jahr soll dem Fachausschuss über alle drei Maßnahmen berichtet werden, um evtl. über Anpassungen zu beraten.

TOP 4: Erhaltungssatzung „Waldwinkel und Birkenhof“

Herr Boehlke begrüßt Herrn Siegfried Hafke (Stadtplanung Bauordnung Nord).

Herr Boehlke erläutert, dass der Beirat sich im Rahmen der Einstellung von Bebauungsplanverfahren mit dem Bauamt darauf verständigt hat, für das Gebiet Waldwinkel und Birkenhof eine Erhaltungssatzung zu erarbeiten.

Eine Einwohnerversammlung fand hierzu am 05.05.2022 statt.
Eine weitere Veranstaltung vor Ort ist für den 12.10.22 (17:00 Uhr) geplant.

Heute wird der Beirat hierüber informiert.

Herr Hornhues nimmt an der Diskussion nicht teil, da er in dem Planungsgebiet wohnt.

Herr Hafke stellt dem Beirat die Erhaltungssatzung mittels Präsentation vor (s. Anlage 2).

Herr Heereman fragt, ob alles, was da ist, durch den Eigentümer nicht sofort umgebaut werden muss, sondern erst, wenn es erforderlich wird. Das bestätigt Herr Hafke.

Herr Freihorst fragt, ob das Bauamt eine Genehmigung verwehrt, weil Photovoltaik-Module auf Dächern den Gesamteindruck des Wohnquartiers verändern? Er findet, dass das bitte auch genehmigt werden sollte.

Herr Hafke hält eine Ablehnung für unwahrscheinlich. Die städtebauliche Eigenheit des Gebietes wird nicht verändert und die Bedeutung des Klimaschutzes spielt auch eine Rolle.

Herr Heereman sieht das anders, er findet, das nicht überall Photovoltaik-Anlagen hinpassen. Die Anzahl an erhaltenswerten Häusern ist ja überschaubar. Er findet, man muss sich auf die Sachkundigen verlassen, wenn die sagen, ein Gebiet ist in seiner Eigenart Erhaltenswert.

Frau Wolter findet, dass man im Einzelfall schauen muss, nicht grundsätzlich etwas ablehnen.

Herr Müller hat es so verstanden, dass nun ein Dialog mit den Anwohnern erfolgt. Das hält er für wichtig, auch das nach Lösungen gesucht wird, die von den Betroffenen akzeptiert werden.

Herr Hafke betont noch einmal, dass an keiner Stelle steht, dass Solaranlagen ausgeschlossen sind. Man muss sich im Einzelnen verständigen.

Herr Rühl fragt, wie die Anwohner die Planungen bisher aufgenommen haben.

Herr Hafke teilt mit, dass im Grunde keine Ablehnung vorliegt. Es gibt Fragen zu einzelnen Baumaßnahmen, inwieweit sie zulässig sind.

Die Sitzung wird zur Antragsberatung unterbrochen.

Beschluss: (einstimmig)

Der Beirat begrüßt die Aufstellung der Erhaltungssatzung „Waldwinkel und Birkenhof“. Die Verwendung von Photovoltaikanlagen dürfen den EigentümerInnen durch die Erhaltungssatzung bzw. durch die Genehmigungsbehörde nicht verwehrt werden. Der Beirat erwartet in dieser Sache vom Bauamt Bremen-Nord einen konstruktiven Dialog mit den AntragstellerInnen.

TOP 5: Hochwasserschutz in Burglesum

Herr Boehlke begrüßt Herrn Wilhelm Koldehofe und Frau Monique Busse, Vertretung der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau.

Er erinnert daran, dass der Beirat und der Fachausschuss sich schon mehrmals mit dieser Thematik befasst haben. Es bestand nun der Wunsch des Beirates, dieses Thema noch einmal öffentlich zu debattieren. Die offenen Fragen der Fraktionen wurden bereits schriftlich vorab beantwortet und liegen den Beiratsmitgliedern vor.

Der Sachstand von SKUMS zu den Planungen zum Hochwasserrückhaltebecken Ihle sieht wie folgt aus:

Die Überarbeitung der Vorplanungen schreitet gut voran, aktuell werden die Lagepläne überarbeitet und Fragen zu den erforderlichen Unterhaltungswegen mit dem Deichverband und Umweltbetrieb Bremen geklärt. Aus dem Planungsprozess heraus haben sich zusätzliche Fragen an den Baugrundgutachter in Bezug auf die Gründungsempfehlungen ergeben. Urlaubs- und auslastungsbedingt können diese Fragen vom Baugrundgutachter erst im September beantwortet werden, die Ergebnisse dazu sollen uns Ende September vorgelegt werden. Diese müssen dann von unserer Planerin eingearbeitet werden. Die Gründungsempfehlungen haben u.a. auch Auswirkungen auf die zu ermittelnden Baukosten der einzelnen Varianten. Daher wird es leider nicht möglich sein, die Vorplanungen in der Beiratssitzung am 27.09.2022 vorzustellen. Wir möchten Sie aber gerne nach jetziger Zeitplanung in der darauffolgenden Beiratssitzung am 08.11.2022 über die dann hoffentlich abgeschlossenen Vorplanungen informieren.

Entsprechend wird dieser Themenkomplex heute ausgeklammert. **Herr Boehlke** bittet um ein Eingangsstatement von Herrn Koldehofe oder Frau Busse hierzu.

Herr Koldehofe schlägt dem Beirat vor, die verbliebene Sitzungszeit zu nutzen, ihm Fragen zu stellen. Die vorab an das Ressort gestellten Fragen vom Beirat wurden bereits schriftlich beantwortet.

Herr Hornhues teilt mit, dass bei den Ausführungen immer ein schlechtes Bauchgefühl bleibt, dass durch die bereits beantworteten Fragen nicht entkräftet wurde. Er fragt, warum der Bau der Ausgleichsfläche bei den Lesumwiesen wieder verzögert ist. Es war immer klar, dass zu den Baumaßnahmen die Herrichtung eines Weges erwartet wurde. Die Aussage, dass nun dafür keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, kann den Beirat nicht zufrieden stellen. Der Beirat erwartet eine Aussage, wie der Weg zu welchen Kosten hergestellt werden kann. Das gehört nicht zur Baumaßnahme aber wird dennoch gefordert. Er ist maßlos enttäuscht über die Antwort, dass kein Geld zur Verfügung steht.

Herr Koldehofe teilt zu den Sommerdeichen mit, dass eine Ertüchtigung der Sommerdeiche nicht erforderlich ist. Sie sind ursprünglich zum Schutz landwirtschaftlich genutzter Flächen entstanden.

Warum der Bau der Ausgleichsmaßnahme nicht weiter geht, kann der Projektträger beantworten, nicht die Planfeststellungsbehörde. Er weiß auch nicht, woher die Aussage kommt, dass keine finanziellen Mittel für den gewünschten Weg zur Verfügung stehen.

Herr Hornhues stellt fest, dass dann die falschen Leute vom Ressort entsendet wurden, wenn dazu keine Auskunft gegeben werden kann.

Herr Koldehofe antwortet, dass der Baustart für die Ausgleichsmaßnahme Anfang 2023 sein soll. Zu der Ausführung muss Bremen-Ports gefragt werden.

Frau Wolter findet es schwer den Hochwasserschutz und die Auswirkungen nachzuvollziehen. Es fehlt ihr dazu ein Höhenmodell.

Frau Busse verweist auf die Pläne auf der Homepage von SKUMS. Der Lesumdeich, der vor dem Sperrwerk gebaut wurde, ist hoch genug.

Herr Rühl teilt mit, dass es nun nur um die Wohngebiete ging und fragt, was mit dem Gewerbegebiet Steindamm ist. Müssen Eigentümer der Gewerbegrundstücke sich darauf einrichten, „nasse Füße“ zu bekommen?

Er fragt weiterhin, wie es mit den Marßeler Wiesen neben dem Steindamm ist, die als Ausgleichsflächen für die Autobahn ausgewiesen sind. Der Steindamm könnte auch darüber überschwemmen. Was soll man den Anwohnern dort sagen? Welche Problematik ist dort vorhanden?

Was passiert, wenn die Pumpen bei einem Stromausfall nicht funktionieren? Können dann die Pumpen am Sperrwerk arbeiten und ist das berücksichtigt?

Herr Koldehofe antwortet, dass es neben den Wohngebieten Bereiche gibt, die gewerblich genutzt werden, wie die Hafengebiete.

Frau Busse antwortet zur Gefährdung des Steindammes, dass anhand der Karten nach jetzigem Stand überhaupt keine Gefährdung bei einem HQ 100 vorliegt. Die Flächen sind auf 3,50m zu erhöhen. Lediglich einige Grundstücke, die im unteren rechten Teil des Kartenausschnittes direkt an der Lesum liegen, könnten geringfügig um einige Zentimeter betroffen sein.

Herr Rühl fragt, wer die Erhöhung auf 3,50m zu veranlassen hat und wann. **Frau Busse** antwortet, der Projektträger, die WFB. **Herr Rühl** fragt, ob die WFB das auch weiß. Morgen ist das Thema in der Deputation. **Frau Busse** erwidert, sie geht davon aus und die Deputationsvorlage ist abgestimmt. **Herr Rühl** ist gespannt darauf.

Herr Koldehofe sagt, dass es schwierig zu beurteilen ist, was passiert, wenn eine Pumpe ausfällt. Man versucht die Natur zu modellieren und man muss sich auf bestimmte Bedingungen einigen. Das ist gemeinsam mit dem Land Niedersachsen erfolgt.

Herr Rühl spricht eine Begehung am Sperrwerk Lesum an. Der Deichhauptmann hat geäußert, dass die Elektroversorgung offenkundig für eine Dauerlast nicht ausreichend ist.

Frau Busse versichert, dass der Deichverband dabei ist, den Betrieb des Sperrwerkes zu gewährleisten, die Stromversorgung ist gesichert.

Herr Heereman möchte ausdrücklich betonen, dass das Thema Hochwasserschutz aus seiner Sicht zu komplex ist, um es fachlich sicher zu beurteilen und die Gefahrenlage abzuschätzen. Das kann er politisch nicht bewerten. Er möchte nicht, dass dieser Eindruck entsteht, dass der Beirat fachlich beurteilen kann, wie es um die Sicherheit von Menschenleben und Haus und Hof bestellt ist. Er erwartet von der Bürgerschaft, dass sie für Bremen und Bremen-Nord den Hochwasserschutz sicherstellt. Er für seine Person kann das im Ehrenamt als Beiratsmitglied jedenfalls nicht leisten. Da ist dem Beirat eine Grenze gesetzt.

Wortmeldungen aus dem Publikum:

Ein Anwohner vom Admiral-Brommy-Weg hört seit Jahren, dass sein Grundstück nicht im Überschwemmungsgebiet liegt. Dem möchte er widersprechen. Die Behörde liest seiner Meinung nach die Karten nicht genau. Wenn man diese vergrößert, liegt sein Grundstück sehr wohl im Gebiet.

Der Generalplan Küstenschutz sieht vor, dass Wohnbebauung in die Maßnahmenplanung mit aufzunehmen ist.

Bisher wurde dahingehend nichts gemacht. Der Deich an der Lesum ist in einem katastrophalen Zustand. Er fordert daher, dass der Deich in den Hochwasserschutz mit aufgenommen wird.

Ein Anwohner äußert seine Verärgerung darüber, dass es so dargestellt wird, dass die Deiche lediglich Verwallungen seien. Es handelt sich aber um richtige Deiche, die nicht gewidmet sind. Er fordert den gleichen Schutz.

Eine weitere Anwohnerin beruft sich auf die wasserrechtliche Planfeststellung. Danach muss die Flachwasserzone spätestens zwei Jahre nach Rechtskraft hergestellt werden. Sie hätte also längst fertig gestellt werden müssen. Der Landesarchäologe hätte vor Beginn der Baumaßnahmen Kenntnis erhalten müssen, dieses ist bisher nicht erfolgt. Man berücksichtigt die Vorgaben nicht, aber beruft sich ständig auf den Planfeststellungsbeschluss.

Eine weitere Frage aus dem Publikum lautet, wie weit der Meeresspiegelanstieg berücksichtigt wurde.

Herr Koldehofe antwortet, dass das Haus des Anwohners am Admiral-Brommy-Weg nicht im Überschwemmungsgebiet liegt. An der Nordseite sind keine Wohnbereiche betroffen. Der Meeresspiegelanstieg wurde nicht berücksichtigt.

Beschluss: (13 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme)

Der Beirat nimmt die Beantwortung der Fragen zum Hochwasserschutz zur Kenntnis und kritisiert, dass nicht alle zuständigen Stellen zur Auskunft zur Beiratssitzung erschienen sind.

In Bezug auf die Ausgleichsfläche „Lesumwiesen“ erwartet der Beirat, dass über die immer wieder stockende Umsetzung aktiv informiert wird. Darüber hinaus fordert der Beirat die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau auf, dass endlich die Planung der Herstellung eines Weges um die Baumaßnahme herum durchgeführt und mit den zu erwartenden Kosten dem Beirat vorgestellt wird.

TOP 6: Mitteilungen des Ortsamtsleiters

Terminankündigungen:

- 03.09.2022: Sportfest in Marßel
- 08.09.2022: Sitzung des Ausschusses für Bau und Stadtentwicklung
- 10.09.2022: Sommerfest „Ganz Grambke geht baden“
- 24.-25.09.2022: Kunst:Route (Wochenende der offenen Ateliers im Bremer Norden)
- 29.09.2022: Sitzung des Ausschusses für Verkehr, Wirtschaft und Tourismus

TOP 7: Mitteilungen des Beiratssprechers

Keine

TOP 8: Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder in stadtteilbezogenen Angelegenheiten

8.1: Herr Friesen hat nachfolgende Punkte schriftlich eingereicht:

- Der Fußweg vor seinem Haus Neustettiner Straße 31 wird durch LKW und PKW überfahren. Dadurch sind Löcher vor seinem Haus im Gehweg entstanden, die bei Regen voll Wasser stehen und dadurch wird sein Haus bespritzt, wenn Fahrzeuge durch das Wasser fahren.
- Auf dem linken Fußweg der Neustettiner Straße stehen bis zu drei Kühlwagen, die den Imbiss Futterpeter beliefern. Er fühlt sich durch den Lärm belästigt.
- Die Neustettiner Straße wird bei Stau in der Bremerhavener Heerstraße mit hohen Geschwindigkeiten durchfahren.

8.2: Herr Heereman kritisiert, dass an den Autobahnen das Grün schon in die Fahrbahn wächst, ein Rückschnitt ist dringend erforderlich.

gez. Boehlke
Vorsitzender

gez. Hornhues
Beiratssprecher

gez. Tietjen
Protokoll